

Drei Stimmen aus dem KSGL

Das KSGL und seinen Mitarbeitenden wehte im vergangenen Jahr ein rauher Wind entgegen. Wir haben bei Mitgliedern der Personalkommission und der Geschäftsleitung nachgefragt, wie sich das auf die interne Stimmung auswirkt. Das Stimmungsbarometer zeichnet ein nuanciertes Bild. Herausforderungen werden offen angesprochen, ebenso spürbar ist Zuversicht und ein klares Engagement fürs KSGL. Das zeigt eindrücklich, dass das Herz des KSGL nicht nur von fachlicher Kompetenz, sondern auch von einem starken Geist der Gemeinschaft getragen wird.

Fachkräftemangel bedeutet konkret ...

Patricia Catanzaro: ...die Gefährdung der Sicherstellung der Leistungen im Spital. Es sind alle Berufsgruppen in einem Spital davon betroffen.

Helena Kübler: ..., dass öfter mal improvisiert werden muss und Prozesse überdacht werden müssen, um die Effizienz zu steigern.

Jeannette Suter: ...negativen Stress und Unzufriedenheit.

Eine gesunde Streitkultur heisst, ...

Catanzaro: ...ein respektvoller Umgang miteinander, offene Kommunikation, andere Meinungen anzuerkennen und kompromissbereit zu sein.

Kübler: ...Konflikten nicht aus dem Weg gehen, sondern sie zu identifizieren und im sachlichen Rahmen zu diskutieren.

Suter: ...konstruktive Kritik zu üben und auch annehmen zu können.

Paradox ist für mich, ...

Catanzaro: ...dass wir in der Sanierungsphase sparen, aber auch investieren müssen/dürfen. Die Welt dreht sich immer schneller und wir müssen die Zukunft gezielt avisieren.

Kübler: ...dass ein Krankenhaus ein Profitcenter sein soll.

Suter: ...dass wir Menschen das Gefühl haben, immer schlecht behandelt zu werden, statt dass wir uns fragen, was die Situation für alle verbessert.

Das Kantonsspital Glarus unterscheidet sich von anderen Spitälern ...

Catanzaro: ...durch seine familiäre Atmosphäre. Viele engagierte und motivierte Mitarbeitende bilden das Herz des Unternehmens.

Kübler: ...durch seine Einbettung im Kanton und die enge Bindung der Glarner Bevölkerung.

Suter: ...durch unsere starke Identifikation mit dem Spital. Wir Glarner sind stolz auf unser familiäres Spital.

Sparen bedingt ...

Catanzaro: ...auch im Kleinen einen Beitrag leisten zu können.

Kübler: ..., dass nicht mehr alles sofort und unter maximalem Aufwand erledigt werden kann. Und dass medizinische Versorgung auf Höchsniveau nicht finanzierbar ist.

Suter: ...ein Umdenken von Seiten der Mitarbeitenden und der Bevölkerung. Es geht um die Frage, was ist sinnvoll und realisierbar.

Die Umsetzung der Pflegeinitiative ...

Catanzaro: ...erfordert eine kontinuierliche und engagierte Anstrengung und Einsatz aller Beteiligten. Und es bedarf realistischer Umsetzungskonzepte.

Kübler: ...ist notwendig.

Suter: ...ist wichtig. Es ist an der Zeit, dass sich etwas verändert.

Das Image unseres Spitals ...

Catanzaro: ...wird auf eine harte Probe gestellt. Es gelingt uns nur mit vereinten Kräften das zu verändern. Es gibt so viel Positives bei uns im Spital – das müssen wir mehr nach aussen tragen.

Kübler: ...hat in der letzten Zeit gelitten, durch Vorgänge, die nichts mit der Qualität der Patientenversorgung zu tun haben. Das ist für die Mitarbeitenden sehr frustrierend. Denn wir leisten unser Bestes, was bei generell schlechter Presse leider untergeht.

Suter: ...hat wegen Corona, Sparmassnahmen durch den Bund und der Krankenkassen gelitten. Das ruft Unzufriedenheit bei Mitarbeitenden wie Patientinnen und Patienten hervor.

Wenn ich mit Patientinnen und Patienten spreche ...

Catanzaro: ...dann meist, weil mich jemand im Spital nach dem Weg fragt. Ich erlebe solche Begegnungen immer sehr freundlich und zugewandt.

Kübler: ...höre ich sehr viel positives Feedback.

Suter: ...bekomme ich positive Rückmeldungen. Sie sind dankbar und mehrheitlich zufrieden mit unserer Arbeit.

Jetzt müssen wir alle ...

Catanzaro: ...unseren Beitrag für «unser» KSGL leisten, um die finanzielle Stabilität und die hohe Qualität der Patientenversorgung sicherzustellen.



Personalleiterin Patricia Catanzaro vertritt die Geschäftsleitung.

Kübler: ...dazu beitragen, die Stimmung wieder zu verbessern und Vertrauen zu schaffen.

Suter: ...lernen, Neues anzunehmen, zusammenhalten, unser Bestes geben. Und positiver denken und kommunizieren.

Unsicherheit ...

Catanzaro: ...gehört in der volatilen Welt dazu. Heike Bruch, Professorin an der Uni St. Gallen, hat es so formuliert: Wir leben aktuell in der langsamsten Zeit der Zukunft.

Kübler: ...fördert auf keinen Fall die Qualität der Arbeit und schon gar nicht der Stimmung.

Suter: ...vermindert die Motivation und die Qualität der Arbeit.

Ein gesundes Kantonsspital ...

Catanzaro: ...erreichen wir, wenn wir die Transformationsphase nutzen und unsere Hausaufgaben machen – mit dem entsprechenden Durchhaltevermögen.

Kübler: ...hat zufriedene Mitarbeitende, die sich auf ihre Kernaufgabe, die Patientenversorgung, konzentrieren können.

Suter: ...hat zufriedene Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende. Es gibt eine gute Kommunikation zwischen allen Berufsgruppen. Die Arbeit am Menschen steht im Mittelpunkt.

Das grössere Ganze ...

Catanzaro: ...des Gesundheitswesens ist komplex, viele Stakeholder sind involviert. Die strategische Weitsicht für die Rahmenbedingungen eines Unternehmens bringen die nötige Stabilität.

Kübler: ...fällt einem schwer zu sehen, wenn man sich auf Details fokussiert.

Suter: ...wird viel nicht gesehen, da man sich eher auf seinen eigenen Bereich konzentriert.

Lohnerhöhungen ...

Catanzaro: ...werden auch künftig relevant bleiben. Teamzusammenhalt oder Sinnhaftigkeit der Aufgabe sind mindestens genauso wichtig.

Kübler: ...klingen zwar paradox in Zeiten deutlich roter Zahlen, müssen aber in bestimmten Bereichen wohl stattfinden, um die Attraktivität des Arbeitsplatzes zu bewahren.

Suter: ...sind wichtig, sonst gehen die Mitarbeitenden dahin, wo sie mehr verdienen. Dabei dürfen die Berufsgruppen nicht vergessen werden, die schon am Existenzminimum sind.

Dialog auf Augenhöhe ...

Catanzaro: ...funktioniert, wenn ohne Wertung und nicht voreingenommen diskutiert wird. Das ist für mich auch gelebte Wertschätzung.



Jeannette Suter, Dipl. Physiotherapeutin HF und Mitglied der Personalkommission

Kübler: ...ist eine Kunst, die nicht allen gegeben ist.

Suter: ...ist nicht immer einfach, sollte aber eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Ausbildungsinitiative ist ...

Catanzaro: ...wichtig und richtig!

Kübler: ...sehr wichtig, da es in sehr vielen Bereichen an Nachwuchs fehlt.

Suter: ...sehr wichtig!

Mut und Eigeninitiative ...

Catanzaro: ...wünsche ich mir von uns allen.

Kübler: ...sind für Chirurgeninnen und Chirurgen charakteristische Eigenschaften.

Suter: ...braucht es, um sich zu fragen: Was kann ich verändern und wie kann ich helfen, um Arbeitsabläufe zu verbessern.

Mein grösster Wunsch ist, ...

Catanzaro: ...weiterhin zusammen mit meinem grossartigen Team das KSGL auf seinem Weg zu begleiten und zu unterstützen!

Kübler: ...dass unser Spital neue Wege geht. Beispielsweise punkto Nachhaltigkeit, modernem Krankenhausdesign oder Erweiterung des Therapieangebots.

Suter: ...dass wir füreinander einstehen, Verständnis zeigen, wenn etwas nicht rund läuft und dass wir wieder stolzer darauf sind, im Gesundheitswesen zu arbeiten.



Dr. Helena Kübler, Leitende Ärztin der Chirurgischen Klinik, Mitglied der Personalkommission